

Sächsische Volkzeitung

Schiffvermittlung: Dresden-N., Poststr. 17, Fernruf 20711 u. 21012
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei und
Verlag G. m. b. H., Poststr. 17, Fernruf 21012,
Postfach: Nr. 1023, Bank: Stadtkont. Dresden Nr. 24707

Sonnabend, 2. November 1935

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot, einstreikendes Betriebs-
störungen hat der Verleger oder Verbandsverleiher keine An-
sprüche, falls die Zeitung in beherrschtem Umfang, verpöblich
oder nicht erscheint. — Verlagsort Dresden. — — —

Der chinesische Ministerpräsident †

Tödlicher Anschlag auf Wangtschingwai

Der Täter verhaftet — Standrecht über Nanking

Nanking, 1. Nov.
Auf den chinesischen Ministerpräsidenten Wangtschingwai wurde am Freitagvormittag in Nanking ein Revolveranschlag verübt. Der Attentäter, ein chinesischer Presseberichterstatter namens Sun Ming Sun, soll Mitglied der Kuomintangpartei sein.

Sofort nach Bekanntwerden des Anschlages stattete der deutsche Botschafter dem Chef des Protokolls im Außenministerium einen Besuch ab.

In Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Ministerpräsidenten Wangtschingwai wurde über Nanking das Standrecht verhängt.

Der chinesische Ministerpräsident soll — einer weiteren Reuter-Meldung aus Tokio zufolge — den schweren Verletzungen erlegen sein, die er bei dem in Nanking auf ihn verübten Mordanschlag erlitten hat. Eine direkte Bestätigung aus Nanking liegt bisher jedoch noch nicht vor.

Ergänzende Meldungen besagen, daß der Anschlag auf Wangtschingwai in dem Augenblick begangen wurde, als sich die Teilnehmer an der Reichstagung der Kuomintang anlässlich der Eröffnungsgesung fotografieren

ließen. Plötzlich habe ein Mann einen Revolver gezogen und mehrere Schüsse abgegeben. Der Ministerpräsident wurde von drei Kugeln getroffen, von denen eine die Lunge durchbohrte. Durch die weiteren Schüsse soll auch noch der Leiter der politischen Schulung im Hauptquartier Tschiangkai-scheh, Kanai Kuan, und ein altes Mitglied der Kuomintang namens Tschang Tschü verletzt worden sein.

Ministerpräsident Wangtschingwai wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht und einer Operation unterzogen. Der Attentäter, ein chinesischer Presseberichterstatter, konnte festgestellt werden. Der Beweggrund seiner Tat soll, so wird in der Reuter-Meldung behauptet, Erbitterung über die angebliche japanfreundliche Politik des Ministerpräsidenten gewesen sein. Zwei Helfershelfer konnten zunächst in das Kongreßgebäude flüchten, von wo aus sie auf die Polizisten und Soldaten, die sie zu verhaften suchten, aus ihren Revolvern das Feuer eröffneten. Erst nachdem ihre Munitionsvorräte erschöpft waren, ergaben sie sich der Polizei.

General Tschiangkai-scheh, der sich an der Gruppenaufnahme des Kongresses nicht beteiligt hatte, sondern in dem Gebäude geblieben war, entging somit der Gefahr.

Die gestrigen Verhandlungen der Flottensachverständigen

London, 1. Nov.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ schreibt, es verlautet, daß bei der gestrigen Unterredung zwischen zwei britischen und zwei französischen Flottensachverständigen im englischen Außenamt die Frage des Mittelmeeres nicht erörtert worden sei. Die Besprechung habe sich auf die bevorstehende Flottenkonferenz beschränkt. Zur Erörterung der Mittelmeerfrage werde noch genügend Zeit bleiben. U. a. müsse die Frage der jetzigen und künftigen Verteilung der beiden Flotten nicht nur im Mittelmeer, sondern auch im Atlantischen Ozean und in der Nordsee sowie die Möglichkeiten für die Aufnahme, Verpflegung und Ausbesserung britischer Kriegsschiffe in französischen Flottenstützpunkten besprochen werden.

Ebenkommender Marine- oder Kriegsminister?

London, 1. Nov. In dem liberalen „News Chronicle“ wird eine schon gestern vom „Star“ verbreitete Meldung übernommen, daß Eden möglicherweise in einigen Wochen aufsteigen werde, Völkerbundminister zu sein. Außer für das Marineministerium komme er auch für das Kriegsministerium in Frage.

Einheitliches Reichspolizeibeamten-Gesetz

Der Ausbau der Straßenspolizei. — Taluoc über die Polizei im Dritten Reich.

Berlin, 1. November. In einem Vortrag im Rahmen eines Schulungslehrganges des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten machte der Befehlshaber der deutschen Polizei, Generalleutnant Taluoc, bemerkenswerte Ausführungen über Stellung und Aufgaben der Polizei im Dritten Reich. Er wies darauf hin, daß die nationalsozialistische Revolution die Polizei von ihren Fesseln befreit und ihr die Machtbefugnisse zurückgegeben habe, die sie brauche, um ihre Arbeit zum Nutzen der Volksgemeinschaft erfolgreich zu leisten. Das bedeute aber keineswegs einen Rückfall in die Methoden des Polizeistaates. Die Polizei sei heute nicht das Instrument machtgezielter Tyrannei, sondern das Organ einer im Volk verwurzelten und von seinem Vertrauen getragenen Staatsführung. Sie sei Dienerin der im Nationalsozialismus neuentstandenen Volksgemeinschaft. Aus diesem Geiste heraus werde auch das in Vorbereitung befindliche neue Beamtengesetz zu gestalten sein. Ein einheitliches Reichspolizeibeamtengesetz werde dafür sorgen, daß es künftig nicht mehr einen preussischen, sächsischen und bayerischen Polizeibeamten gibt, sondern nur einen deutschen Polizisten, der in jedem Teil jeder Stadt und jedem Gau dem gleichen Beamtenstand untersteht, die gleiche Uniform trägt, gleiche Befugnisse und gleichen Urlaub erhält und der neben seinen Rechten auch allgemeine Pflichten und Aufgaben zu erfüllen hat. Der Polizeibeamte müsse zur echten Volksgemeinschaft erzogen werden. Er solle Helfer, Berater, Freund und Beschützer aller anständigen Volksgenossen sein. Er müsse lernen, alle die gesetzlichen Bestimmungen, die nun einmal notwendig sind, nicht als Mittel und Zweck und nur nach dem Buchstaben des Gesetzes anzuwenden. Die seit Jahren vernachlässigte Ausbildung der Beamten müsse wieder mehr in den Vordergrund gerückt werden. Es sei zu vermeiden, daß körperlich ungeeignete Leute in der Uniform der Polizei auftreten, die bei der Masse unseres militärisch erzogenen Volkes einen schädeligen Eindruck hinterlassen. Besonders Augenmerk werde auch der technischen Ausrüstung der Schutzpolizei zuwenden. An dem Feldjägerskorps, das inzwischen einen einwandigen Schulungslehrgang unterworfen worden ist, sieht Taluoc einen wertvollen Vorwärtsschritt für die Schutzpolizei. Ueber die motorisierte Straßenspolizei, die vom 1. April 1935 ab auf das ganze Reich ausgedehnt werden soll, heißt er mit, daß sie der Gendarmerie nahestehend und unterstellt werden soll. Insgesamt sollen 31 Kommandos in Stärke von je 45 bis 50 Mann ausüblich führen und je 18 bis 22 Kraftfahrzeuge in Aussicht genommen. Als Hauptaufgabe der gesamten Verkehrs- und Ordnungspolizei stellt Generalleutnant Taluoc fest, daß die Polizei verkehrsfördernd ist und nicht verkehrshemmend, verkehrsfreundlich und nicht verkehrseindlich. Schließlich macht er Mitteilungen über die Erfolge der stammlosen Bekämpfung des Berufsverbrechens. Wenn im Jahre 1934 in den größten preussischen Städten gegenüber 1932 die Tötungsdelikte um 35,9 Prozent, die Raubüberfälle um 61,2 Prozent, die Einbrüche um 49,7 Prozent und die Brandstiftungen um 23,8 Prozent zurückgegangen seien, so sei das ein erstes erfreuliches Ergebnis der neuen nationalsozialistischen Kampfmaßnahmen.

ten Hommel zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt

Münster, 1. Nov. In der Strafsache gegen den ehemaligen Generaldirektor der Viking-Werke, Dr. h. c. Rudolf ten Hommel, hat die erste Große Strafkammer des Landgerichts in Münster am Donnerstag das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen handelsrechtlicher Untreue, Untreue und Vergehens gegen das Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 22.000 RM, ersatzweise zwei Monate Gefängnis, verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wird in Höhe von sechs Monaten auf die erkannte Strafe angerechnet.

Schwere Kämpfe bei Makalle

Addis Abeba, 1. Nov.

Während bisher in den von der Nordfront einlaufenden Meldungen nur von nächtlichen Ueberfällen und Patrouillenkämpfen die Rede war, verlautet nunmehr gerücheltweise, daß sich nördlich von Makalle große Kampfschlachten entwickelt haben. Unter Einsatz von Tanks und Flugzeugen sollen die italienischen Truppen den Versuch machen, weiter vorzustoßen. Die Abessinier, die sich in guten Verteidigungsstellungen im Gebirge verschanzt haben, lassen die Italiener annehmen und bringen ihnen nach abessinischer Darstellung starke Verluste bei. Nähere Einzelheiten über die Gefechtslage liegen noch nicht vor. Unmittelbar vor Eingang dieser Meldung wurde die folgende Darstellung ausgegeben:

Addis Abeba, 1. Nov.

Nach den letzten Berichten von der Nordfront gehen die italienischen Vormarschentwicklungen in Richtung auf Makalle und in der Provinz Danakil schrittweise voran. Die abessinischen Truppen begnügen sich mit Patrouillenkämpfen und nächtlichen Ueberfällen. Diese Kampfart führt, wie die Abessinier sagen, den Italienern, die auch unter dem schwersten Gelände zu leiden haben, mehr als normale Verluste zu.

Nach hier verbreiteten Gerüchten sollen die italienischen Verluste seit Beginn der Feindseligkeiten eine ganze Tausend Mann betragen, zu denen noch Ausfälle infolge Krankheiten in fast gleicher Höhe kommen sollen.

Die Tätigkeit der Flieger im Danakilgebiet hat sich verstärkt. Man rechnet hier mit der Errichtung eines neuen ital. Flugzeugstützpunktes in der Gegend von Moghera.

Von der Südfrent sind bisher keine neuen ital. Angriffe gemeldet worden. Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß auch dort eine größere Tätigkeit beabsichtigt wird, wenn an der Nordfront die Operationen in größerem Umfang aufgenommen werden.

Vor den diplomatischen Besprechungen in Genf

Die Pariser Presse hält sich in Schweigen.

Paris, 1. Nov. Am Vorabend der diplomatischen Besprechungen in Genf schweigt sich die Pariser Presse fast völlig über den Inhalt und die Möglichkeiten der Verhandlungen aus. Die vor einigen Tagen in Erscheinung getretene Hoffnungslosigkeit scheint sich verflüchtigt zu haben, nachdem bekannt geworden ist, daß sich die vielbesprochene Einigungsformel der französischen und englischen Sachverständigen als der Inhalt der italienischen Anregungen entspinnt hat, die nicht die normale Aussicht haben, von England angenommen zu werden. Auch der Beschluß der englischen Regierung, ihre Flottenstreitkräfte im Mittelmeer trotz der Zurückziehung einer italienischen Division aus Libyen nicht zu vermindern, trägt nicht dazu bei, eine Lösung des Streitfalles als bevorstehend anzusehen.

Der päpstliche Nuntius bei Laval

Paris, 1. Nov.

Laval, der Mittwoch mittag mit dem italienischen Botschafter verhandelt hatte, empfing am Nachmittag und Abend den belgischen Botschafter, den englischen Botschafter, den neuen abessinischen Gesandten, den päpstlichen Nuntius sowie den Botschafter der Sowjetunion.

Ernennung eines britischen Militärattachés in Addis Abeba

London, 1. Nov. Aus Addis Abeba wird gemeldet: Die abessinische Regierung hat der Ernennung des Infanteriemajors Holt zum britischen Militärattaché und des Artilleriehauptmannes Taylor zum stellvertretenden Militärattaché zugestimmt. Dies ist das erste Mal, daß Großbritannien einen Militärattaché in Addis Abeba hat.

Ueber 400 Notverordnungen

Paris, 1. Nov. Die Zahl der Notverordnungen ist in letzter Stunde vor Ablauf des Ermächtigungsrechtes der Regierung auf über 400 gestiegen. Das amtliche Gesetzblatt hat die Arbeit der Veröffentlichung bis Mitternacht nicht schaffen können. Das Blatt wird die Verordnungen in einem Umfang von über 300 Seiten am Sonnabendmorgen herausbringen. Dieses Buch wird zugleich das billigste Buch des Jahres sein, da es für 10 Pfg. verkauft wird.

Der Führer empfängt die neuernannten Gesandten vom Irak und Lettland

Berlin, 1. Nov. Der Führer und Reichschancellor empfing Donnerstag mittag den Gesandten des Königreiches Irak, Seine Königliche Hoheit Emir Zaid-el-Husseini, ferner den neuernannten lettischen Gesandten Herrn Oelms zu Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben. An dem Empfang nahmen teil der Reichsminister des Auswärtigen Freiherr von Neurath und die Herren der Umgebung des Führers. Emir Zaid ist der erste Gesandte seines Landes in Deutschland, nachdem Irak vor einiger Zeit seine staatliche Selbständigkeit erlangt hat.

In den bei den Empfängen gewechselten Ansprachen wurden von den Gesandten, ebenso vom Deutschen Reichschancellor, die freundschaftlichen Beziehungen hervorgehoben, die beide Länder mit dem Deutschen Reich verbinden, und die Förderung des gegenseitigen Warenverkehrs zugesagt.

Dritte Ausführungs- und Uebergangsbestimmung zu den Erlassen des Führers und Reichschanzlers über die Ernennung und Entlassung der Reichs- und Landesbeamten.

Berlin, 1. Nov. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht: Dritte Ausführungs- und Uebergangsbestimmung zu den Erlassen des Führers und Reichschanzlers über die Ernennung und Entlassung der Reichs- und Landesbeamten.